

Die Zukunft des Carsharings



30 Jahre Carsharing – DriveNow stellt sechs Thesen zur Zukunft der Mobilität auf

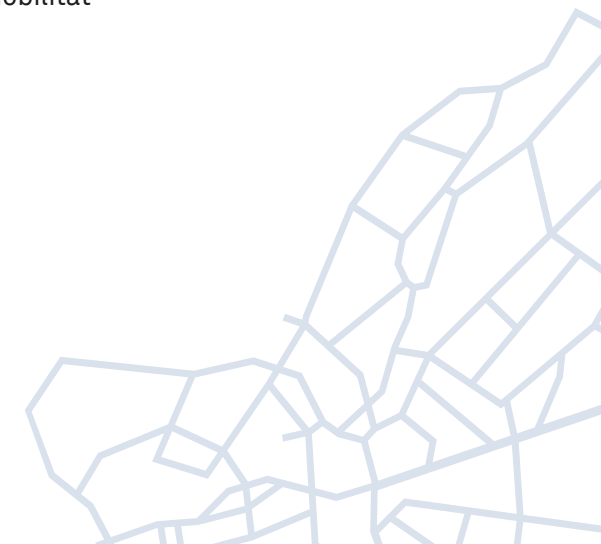
1988 startete das erste Carsharing-Projekt in Deutschland. Heute, 30 Jahre später, sind mehr als 2,1 Millionen Kunden bei rund 165 Carsharing-Anbietern in der Bundesrepublik registriert¹. Damit zählt Deutschland zu den Ländern mit einer der stärksten Verbreitungen von geteilter Mobilität.

Experten sind sich einig, dass Carsharing in den nächsten Jahren sein rasantes Wachstum weiter fortsetzen wird. Technologische Entwicklungen, wie das autonome Fahren und die zunehmende Vernetzung der Mobilitätslösungen, werden dabei die Mobilität von morgen prägen. Aber wie wird sich Carsharing konkret weiterentwickeln und die urbane Mobilität verändern?

Angesichts des Jubiläums von 30 Jahren Carsharing in Deutschland richtet DriveNow den Blick in die Zukunft. Auf Basis der bisherigen Marktentwicklung, eigener Daten und Fakten sowie wissenschaftlicher Prognosen, stellt DriveNow sechs zentrale Thesen auf:

- These 1:** In zehn Jahren erfolgt jede dritte Fahrt über geteilte Mobilität
- These 2:** Autonome Sharing-Flotten werden den Fahrzeugbedarf in Städten signifikant senken
- These 3:** Geteilte Mobilität wird für den Endverbraucher kostengünstiger
- These 4:** Carsharing wird der Elektromobilität zum Durchbruch verhelfen
- These 5:** Die Automobilbranche wird sich weitaus stärker auf veränderte Anforderungen von Sharing-Flotten einstellen
- These 6:** Sharing wird für alle Bereiche der urbanen Mobilität richtungsweisend

¹ Bundesverband Carsharing (Zahlen vom 01.01.2018), online unter: <https://carsharing.de/alles-ueber-carsharing/carsharing-zahlen/aktuelle-zahlen-daten-zum-carsharing-deutschland>



These 1

In zehn Jahren erfolgt jede dritte Fahrt über geteilte Mobilität

Geteilte Mobilität boomt. In den vergangenen sieben Jahren verzeichnete Carsharing in Deutschland ein enormes Kundenwachstum. Basierend auf den bisherigen Wachstumszahlen prognostiziert eine Studie der Unternehmensberatung PwC (2017)² für das Jahr 2020 rund 15 Millionen Carsharing-Nutzer in Deutschland.

Auf europäischer Ebene werden ähnliche Wachstumsdynamiken angenommen – Studien von Frost & Sullivan (2016)³ und der Boston Consulting Group (2017)⁴ sagen 36 Millionen Carsharing-Kunden für das Jahr 2025 respektive 35 Millionen für 2021 voraus.

Darüber hinaus gewinnen auch andere Sharing-Alternativen immer mehr an

Bedeutung – beispielsweise Bike-, Scooter- oder Peer-to-Peer-Sharing. Zudem werden sich der öffentliche Nahverkehr und Sharing-Angebote zukünftig noch deutlicher verzahnen und den Menschen, vor allem in den Städten, den Umstieg auf geteilte, vernetzte Mobilität erleichtern.

Auch die Zahlen von DriveNow bestätigen die zunehmende Bedeutung von Sharing-Angeboten. Allein in Deutschland wurden im vergangenen Jahr rund 90 Millionen Kilometer mit DriveNow Fahrzeugen zurückgelegt. Der gesamte Individualverkehr in den deutschen DriveNow Städten (Berlin, München, Hamburg, Köln, Düsseldorf) lag im Vergleich dazu bei insgesamt etwa 98 Milliarden Personenkilometern⁵. Ausgehend

von einem weiteren konstanten Wachstum der DriveNow Fahrten, würde alleine dieser Carsharing-Anbieter an seinen fünf deutschen Standorten in zehn Jahren einen Gesamtmarktanteil von rund zehn Prozent an den zurückgelegten Personenkilometern verzeichnen.

Weiterer Treiber dieser Entwicklung sind die großen Fortschritte beim autonomen Fahren. Sie werden den Trend hin zu geteilter Mobilität massiv verstärken und noch mehr Menschen in die Lage versetzen, auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich ab, dass in zehn Jahren etwa ein Drittel aller Fahrten in Deutschland mit Sharing-Angeboten zurückgelegt wird.

– These 1 –

² PwC (2017): easy – die fünf Dimensionen der Automobilindustrie, online unter: https://www.pwc.de/de/automobilindustrie/pwc_automotive_easycy-studie.pdf [19.02.2018].

³ Frost & Sullivan (2016): Future of Carsharing Market to 2025, online unter: <https://store.frost.com/future-of-carsharing-market-to-2025.html>

⁴ Boston Consulting Group (2017): What's Ahead for Car Sharing?, online unter: <http://www.bcg.de/documents/file206078.pdf>

⁵ BMVI (2016): Unter der Annahme Personenkilometer verteilen sich gleich über die Gesamtbevölkerung: Individualverkehr in Gesamtdeutschland lag im Jahr 2016 bei 977,5 Mrd Pkm, online unter https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/G/verkehr-und-mobilitaet-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile



These 2

Autonome Sharing-Flotten werden den Fahrzeugbedarf in Städten signifikant senken

Schon heute ersetzt ein Carsharing-Auto mindestens drei Privat-PKW⁶. Carsharing-Fahrzeuge sind dabei durchschnittlich sechs Mal höher ausgelastet als ein Privatfahrzeug, das rein statistisch in Deutschland 23 Stunden am Tag ungenutzt bleibt und Parkraum besetzt, der anderweitig genutzt werden könnte – beispielsweise für Grünflächen. Dieser Effekt wird in Deutschland durch das Carsharing-Gesetz, welches im vergangenen September verabschiedet wurde und die Privilegierung von Carsharing-Parkplätzen auf eine rechtssichere Grundlage stellt, noch verstärkt.

Mit autonomen Carsharing-Flotten sind noch größere Entlastungseffekte auf Verkehr und Umwelt verbunden. Der große Umbruch wird dabei mit der Einführung von Level-5-

Fahrzeugen verknüpft sein – Fahrzeuge, die vollautonom sind und keinerlei Aktion oder Reaktion der Insassen erfordern. Ein autonomes Carsharing-Fahrzeug wird den Kunden in Zukunft selbst abholen und sich nach der Fahrt dahin steuern lassen, wo der Bedarf aktuell am höchsten ist – basierend auf intelligenten Algorithmen.

Ein autonomes Carsharing-Fahrzeug wird so nahezu ständig in Bewegung sein. Der aktuelle Bedarf an Fahrten kann folglich mit deutlich weniger Fahrzeugen, die jedoch besser ausgelastet sind, gedeckt werden. Es werden schlichtweg weniger Autos gebraucht werden, um verfügbare Mobilität für alle zu gewährleisten.

– These 2 –

⁶ WiMobil (2016): Wirkung von E-Car Sharing Systemen auf Mobilität und Umwelt in urbanen Räumen, Berlin, online unter: http://www.erneuerbar-mobil.de/sites/default/files/2016-10/Abchlussbericht_WiMobil.pdf



These 3

Geteilte Mobilität wird für den Endverbraucher kostengünstiger

Bereits heute ist Carsharing günstiger als die Anschaffung eines eigenen PKWs. Laut ADAC⁷ belaufen sich die Vollkosten eines Fahrzeugs der Kompaktklasse (z.B. VW Golf) auf zwischen 500 bis 700 Euro im Monat. Dies entspricht der Nutzung von über einer Stunde Carsharing mit DriveNow pro Tag.⁸ Während die durchschnittliche Auslastung eines privaten Pkw bei vier Prozent – und dabei unter einer Stunde – liegt, weist ein DriveNow Fahrzeug eine Auslastung von drei bis sechs Stunden pro Tag auf. Durch autonome Flotten wird die Auslastung pro Carsharing-Fahrzeug in Zukunft signifikant steigen. Fixkosten können entsprechend stärker umgelegt werden. Auch die zunehmende Förderung von

Sharing-Modellen wird die Fixkosten, etwa für Parklizenzen, für Carsharing-Anbieter weiter senken. Durch das Carsharing-Gesetz, wird die Attraktivität von DriveNow und seinen Mitbewerbern insbesondere durch die rechtssichere Einrichtung und Privilegierung von Carsharing-Parkplätzen noch weiter zunehmen. All diese Faktoren sprechen für eine langfristige Kostensenkung im Bereich geteilte Mobilität für die Endkonsumenten.

– These 3 –

⁷ ADAC Autokosten-Rechner, online unter: <https://www.adac.de/infotestrat/autodatenbank/autokosten/autokosten-rechner/default.aspx>

⁸ Für die Berechnung zugrunde gelegt ist der aktuelle Minutenpreis von 33 Cent pro Minute inkl. Parken, Tanken und Versicherung. Spar- und Paketangebote sind dabei nicht in die Berechnung mit einbezogen.



These 4

Carsharing wird der Elektromobilität zum Durchbruch verhelfen

Städte und Kommunen müssen wirkungsvolle Maßnahmen ergreifen, um die Innenstädte von Luftschadstoffen zu befreien. Die Elektromobilität wird im Zuge dessen stark an Bedeutung gewinnen. Doch aktuell fehlt es in den meisten Städten einerseits an ausreichender Ladeinfrastruktur, was die Motivation für die Investition in Elektroautos schwächt. Andererseits fehlt es dadurch an einer kritischen Menge Elektrofahrzeuge, die eine Finanzierung der Ladeinfrastruktur für Städte und Kommunen begründen können. Carsharing kann einen großen Beitrag dazu leisten, dieses „Henne-Ei-Problem“ der Elektromobilität zu lösen.

Der Einsatz von Elektrofahrzeugen im Free-Floating-Modell ist dabei eine logische Fortführung des auf Nachhaltigkeit beruhenden Konzeptes von Carsharing, bei dessen Flotten schon jetzt ein deutlich

niedrigerer CO₂-Ausstoß gegenüber den durchschnittlich in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge nachzuweisen ist, wie unter anderem die WiMobil Studie (2016) belegt⁹.

DriveNow bietet konsequent europaweit, an allen seinen Standorten E-Fahrzeuge an. Insgesamt stehen den Kunden über 1000 BMW i3 zur Verfügung. Während Stromer über alle zugelassenen PKW in Deutschland 2017 lediglich 0,08¹⁰ Prozent ausmachen, beträgt der Elektro-Anteil der DriveNow Flotte in Deutschland aktuell rund 15 Prozent – Tendenz steigend.

Seit 2013 hat DriveNow in Deutschland monatlich tausende Nutzer an das Thema Elektromobilität herangeführt; insgesamt kamen so durch DriveNow bereits über 400.000 Kunden mit Elektromobilität in Berührung. Carsharing sensibilisiert so für das Thema und bringt gleichzeitig

immer mehr E-Fahrzeuge auf die Straßen. Dies erhöht den Anreiz für Städte und Kommunen, die Ladeinfrastruktur auszubauen. Diese Ladeinfrastruktur kann auch von Privatpersonen genutzt werden, was wiederum die Attraktivität von E-Autos steigert.

Wie das funktionieren kann, zeigt das Beispiel Hamburg: Im Zuge einer strategischen Partnerschaft mit der Hansestadt hat DriveNow seine dortige E-Flotte von 70 auf 200 BMWi3 aufgestockt und wird bis 2019 eine nahezu vollelektrische Flotte anbieten, sofern die Stadt dem vereinbarten schrittweisen Ausbau der Ladeinfrastruktur auf 1.150 Ladepunkte im gleichen Zeitraum nachkommt. So kann das „Henne-Ei“-Problem der Elektromobilität nachhaltig gelöst und der Elektromobilität in Deutschland wesentlich schneller zum Durchbruch verholfen werden.

– These 4 –

⁹ WiMobil (2016): Wirkung von E-Car Sharing Systemen auf Mobilität und Umwelt in urbanen Räumen, Berlin, online unter: http://www.erneuerbar-mobil.de/sites/default/files/2016-10/Abchlussbericht_WiMobil.pdf

¹⁰ Zahlen des Kraftfahrtbundesamt, online unter: https://www.kba.de/DE/Statistik/Fahrzeuge/Bestand/b_jahresbilanz.html



These 5

Die Automobilbranche wird sich weitaus stärker auf veränderte Anforderungen von Sharing-Flotten einstellen

Rasante Technologiesprünge verkürzen die Entwicklungs- und Innovationszyklen im Mobilitätsmarkt immer stärker. Das intelligent vernetzte Auto, das Zusammenspiel zwischen App und Fahrzeug, hat dabei dem Free-Floating-Carsharing den Weg bereitet. Bei DriveNow ist schon heute die komplette Miete per App steuerbar und bietet die Basis für weitere innovative Features, die künftig integriert werden können.

Ein Carsharing-Fahrzeug muss für möglichst viele Personen komfortabel und intuitiv steuerbar sein und sich an die individuellen Bedürfnisse anpassen. In Zukunft wird das Fahrzeug beispielsweise erkennen, wer per App reserviert und stellt sich schon vor der Fahrt auf den jeweiligen Kunden ein – von der perfekten Sitzposition

und der Spiegeleinstellung bis zum Lieblingsradiosender. Durch die steigende Bedeutung von geteilter Mobilität werden Fahrzeuge folglich nicht mehr nur für den Einzelnutzer entwickelt werden.

So wird etwa die Bedeutung der Gestaltung des Innenraums gegenüber dem externen Design zunehmen. Mit autonomen Sharing-Flotten werden Autos zudem immer mehr zu digitalen Arbeitsplätzen oder Entspannungsräumen werden. Eine einfache Anpassung des Innenraums ist sinnvoll, um das perfekte Fahrzeug je Anwendungsfall zu ermöglichen. Mobilität wird demnach nicht mehr ein Mittel zur Fortbewegung sein, sondern, ausgerichtet auf innovative Nutzerbedürfnisse, noch stärker mit allen Bereichen des täglichen Lebens verzahnt.

Carsharing bzw. moderne Mobilitätsdienstleistungen werden folglich die Automobilbranche nachhaltig beeinflussen, die sich immer stärker auf die Anforderungen moderner Sharing-Flotten einstellen wird.

These 6

Sharing wird für alle Bereiche der urbanen Mobilität richtungsweisend

Schon heute zeichnen sich im Bereich der geteilten Mobilität neue Geschäftsmodelle ab, die über die innerstädtische Fahrt von A nach B hinausgehen.

Intelligente Mobilitätslösungen werden dabei immer stärker in die Städteplanung integriert werden – beispielsweise in die Planung nachhaltiger Wohnprojekte: Mit einem gebäudebezogenen E-Carsharing-Konzept kann durch die Reduktion der Stellplatzzahlen und Tiefgaragenebenen nicht nur Parkraum frei werden. Es lassen sich auch Investitionskosten einsparen. Die Bewohner profitieren von einem flexiblen und hoch verfügbaren Mobilitäts-Angebot – ohne ein eigenes Auto besitzen zu müssen. In Zukunft könnte durch die zunehmende Vernetzung von Mobilität, Infrastruktur, Wohnen und Stadtentwicklung der individuelle und tatsächliche Mobilitätsbedarf der (Stadt)-

Bewohner sehr genau abgebildet werden: Je nach Anwendungsfall steht das passende Fahrzeug vor der Tür oder am gewünschten Ort zur Verfügung.

Für Unternehmen sind mit Carsharing ebenfalls große Einspar- und Effizienzpotenziale verbunden. Aktuell nutzen mehr als 2.500 Unternehmen DriveNow als Mobilitätsvariante. Durch eine intelligente Vernetzung mit weiteren Mobilitäts-Services können individuelle Pakete für den jeweiligen Bedarf der Mitarbeiter geschnürt und flexibel eingesetzt werden. Die effiziente Steuerung autonomer Carsharing-Flotten hat das Potenzial, diese Vorteile für Unternehmen weiter zu verstärken: Carsharing bzw. integrierte Mobilitätskonzepte werden so langfristig den Dienstwagen in urbanen Räumen ersetzen.

Die großen Mobilitätstrends – autonomes

Fahren, die zunehmende Vernetzung intelligenter Systeme und neue Antriebstechnologien – werden innovative Anwendungsfälle und Geschäftsmodelle rund um Sharing weiter befördern oder erst ermöglichen. Dabei werden die Städte der Zukunft weniger an den Bedürfnissen des Individualverkehrs mittels privatem PKW ausgerichtet sein, sondern sich primär an den Anforderungen für mehr urbane Lebensqualität und Nachhaltigkeit orientieren. Sharing wird so für alle Bereiche der städtischen Mobilität richtungsweisend – für eine nachhaltige Stadtentwicklung sowie vor allem für eine individuelle, flexible und komfortable Mobilität für jeden Anwendungsfall.